



Protokoll der 32. Sitzung des Einwohnerrates

vom 27. November 2019, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 38 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Bergamin Patricia (SVP) und Meschberger Dominique (SP)

Traktanden

Laufnummer

Traktandenliste

- ://: Die Dringlichkeit der Interpellation «Zufahrtsbewilligung Stedtli: Liestal schludert – und vertuscht?» von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion wird mit 13 Ja-Stimmen gegen 25 Nein-Stimmen abgelehnt.* 2019/168
1. Protokolle der Ratssitzungen vom 25.09.2019 und 30.10.2019
://: Die Protokolle vom 25.09.2019 und 30.10.2019 werden einstimmig genehmigt. -
2. Ersatzwahlen in einwohnerrätliche Kommissionen
://: Wahl der vorgeschlagenen Kommissionsmitglieder gemäss Wahlvorschlägen der Fraktionen in das Büro, die BPK, die FIKO, die GPK, die GOR sowie die SBK. 2019/166
3. Sport- und Volksbad Gitterli AG, Kreditvergabe
://: Die stadrätliche Vorlage Nr. 2019/165 wird einstimmig an die FIKO zur Vorberatung überwiesen. 2019/165
4. Plauder-Bänkli - Interpellation «Ein Plauder-Bänkli gegen die Einsamkeit» von Lisa Faust der Grünen Fraktion
Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt. 2019/160
5. Sekten - Interpellation «Sekten in Liestal» von Domenic Schneider der CVP/EVP/GLP-Fraktion
Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt. 2019/163
6. SBB-Baustelle - Interpellation «Sichere SBB-Baustelle» von Domenic Schneider der CVP/EVP/GLP-Fraktion
Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt. 2019/164
7. Fragestunde
Vom Stadtrat werden 12 Fragen und 1 Zusatzfrage beantwortet. -

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) heisst die Ratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur heutigen Sitzung willkommen.

Wir haben heute mit einigen EDV-Problemen im Zusammenhang mit den Tonaufnahmen zu kämpfen und bitten um Nachsicht.

Speziell werden die Maler-Lernenden der GIB Liestal und ihr Lehrer Theo Gfeller auf der Tribüne begrüsst, welche die heutige Einwohnerratssitzung von der Tribüne aus mit verfolgen.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Vom Ratsbüro wird folgende Mitteilung gemacht:

- Als neue Ratsmitglieder werden speziell Richard Gafner (FDP) sowie Daniel Schwörer (FDP) willkommen geheissen und begrüsst.
Daniela Reichenstein (FDP) stellt ihr beiden neuen Fraktionskollegen kurz vor: Daniel Schwörer (FDP) ist 1956 geboren, ist verheiratet und wohnt an der Arisdörferstrasse. Er hatte in Bern Jura studiert und ist nach Erreichung des Anwaltspatentes im Jahre 1984 wieder nach Liestal zurückgekehrt. Ab 1995 bis zu seiner Pensionierung diesen Sommer war er beim Kanton als Jurist tätig. Er war bereits von 1998 – 2004 im Einwohnerrat Liestal, war 6 Jahre im Sekundarschulrat und hatte diesen zum Schluss auch noch präsiert. Von 2012 – 2016 war er zudem Parteileitungsmitglied der FDP Baselland. Seit diesem Jahr engagiert er sich auch als Stiftungsratsmitglieder des Schulheims Röserental. Ausgleich findet er beim Musizieren und so spielt er auch Gitarre in einer Band.
Richard Gafner (FDP) wohnt seit seinem 8. Lebensjahr in Liestal und hatte hier alle Schulen absolviert. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. Er hatte Informatik an der ETH Zürich studiert und seine berufliche Laufbahn hatte er als Analytiker und Programmierer begonnen. Er hatte sich dann auf die Beratung und Projektmanagement spezialisiert und war für grössere bekannte Firmen auch weltweit unterwegs. Seit 2011 begleitet er als Projektleiter verschiedene Firmen in der Schweiz und im nahen Ausland, damit er seine beruflichen Reisetätigkeiten reduzieren konnte. Er war bereits schon als Mitglied der Primar- und Kreisschulpflege tätig und hatte sich auch als Mitglied der Jugendkommission engagiert. Er ist aktiver Fasnächtler und Schnitzelbank-Singer.
- Das Rücktrittsschreiben von Hanspeter Zumsteg (GL) vom 10.11.2019 wird verlesen und ihm für die im Dienste der Öffentlichkeit in den letzten 11 Jahren geleistete Arbeit als Einwohnerrat der beste Dank ausgesprochen.
- Die Rückmeldetalons für das Jahresschlusessen vom 29. Januar 2020 möchte man bis spätestens am Schluss der heutigen Sitzung dem Ratsschreiber abgeben.
- Das Büro hat den Entwicklungs- und Finanzplan 2020-2024 (Nr. 2019/162) zur Vorberatung an die FIKO, BPK und SBK überwiesen. Das Geschäft wird auf die Ratssitzung vom 25. März 2020 traktandiert.
- Der nächstjährige Einwohnerratsausflug findet am 08. Mai 2020 statt und wird von Vizepräsidentin Vreni Baumgartner (GL) organisiert.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, orange
- Vorlagen Nr. 2019/167 - Nr. 2019/171 (neue Vorstösse)

Neue persönliche Vorstösse

- Bödenversiegelung - Motion «Gegen Versiegelung und Geröllhalden in unseren Gärten» von Stefan Fraefel und Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion, Michael Durrer der Grünen Fraktion und Pascale Meschberger der SP-Fraktion (Nr. 2019/167)
- Zufahrtsbewilligung Stedtli - Dringliche Interpellation «Zufahrtsbewilligung Stedtli: Liestal schludert - und vertuscht?» von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2019/168)
- Bahnhofumbau-Informationen - Interpellation «Zeitnahe Weitergabe von Informationen verkehrstechnischer Änderungen während Bahnhofumbau an die Öffentlichkeit» von Markus Rudin der SVP-Fraktion (Nr. 2019/169)
- Büchelstrasse - Postulat «Schliessung der Büchelstrasse für den motorisierten Verkehr» von Pascale Meschberger und Patrick Mägli der SP-Fraktion (Nr. 2019/170)
- Velostege Oristal - Interpellation «Liestals neue Velostege: Gut, aber mehr Platz nötig» von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2019/171)

Stimmenzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmenzähler/innen bestimmt:

- | | |
|---------------------------------|--|
| - Salathe Andreas (CVP/EVP/GLP) | Seite A (SP, GL) |
| - Imsand Bruno (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Quensel Marianne (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Es werden keine Erklärungen von Ratsmitgliedern oder Fraktionen abgegeben.

Mitteilungen des Stadtrates

Stadträtin Regula Nebiker informiert darüber, dass bei einem würdigen Anlass vom letzten Samstag in der Stadtkirche 33 Beförderungen von Angehörigen der Regionalfirewehr vorgenommen werden konnten und man wohl künftig keine Personalprobleme mehr haben dürfte. Die Statuten sind zwischenzeitlich auch von den beiden Kantonen genehmigt sowie verschiedene organisatorische und administrative Arbeiten erledigt worden.

Stadtrat Franz Kaufmann orientiert, dass die Baustelle vor dem Regierungsgebäude bzw. in der Rathausstrasse wegen Stromleitungen der EBL nötig wurde und die Bauarbeiten hoffentlich noch vor Beginn des Weihnachtsmarktes abgeschlossen werden können.

Traktandenliste

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) erklärt, dass die *dringliche Interpellation «Zufahrtsbewilligung Stedtli: Liestal schludert - und vertuscht?»* von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2019/168) den Ratsmitgliedern mit gestriger E-Mail zur Kenntnis gebracht und heute als Tischpapier verteilt wurde.

Dieser neue Vorstoss würde gemäss § 47 des Geschäftsreglementes sofort behandelt, sollten 2/3 der anwesenden Mitglieder die Dringlichkeit beschliessen.

Im Zusammenhang mit der Traktandenlisten-Bereinigung steht vorerst nur die Dringlichkeit des Vorstosses zur Debatte.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) begründet als Interpellant die Dringlichkeit des Vorstosses damit, dass er bewusst darauf verzichtet hatte, seine Fragen im Zusammenhang mit diesem Thema bei der heutigen «Fragestunde» zu thematisieren, doch wäre das wohl nicht der richtige Ort gewesen. Es ist aber nun doch an der Zeit, dass der Stadtrat Farbe bekennt und Antworten zu den Medienberichten vom 12./14.11.2019 gibt, die den Stadtrat und die Verwaltung in einem sehr schlechten Licht darstellten. Auch die Bevölkerung möchte wissen, welche Vorwürfe berechtigt sind und welche nicht. Gemäss Kantonsgericht sind heftige Verstösse passiert und vom Stadtrat ist versprochen worden, dass er das Problem schnell angehen wird und es muss doch verhindert werden, dass sich weitere ähnliche Fehler wiederholen werden. Die Beantwortung seiner Fragen bei einer Ablehnung der Dringlichkeit an einer der nächsten Ratssitzungen wäre dann schon etwas reichlich spät. Die dringliche Interpellation hatte er bereits vor 12 Tagen eingespiesen und so sollte auch die Beantwortung seiner Fragen an der heutigen Sitzung möglich sein. Die stadträtlichen Antworten dürften nicht besser werden, wenn man noch ein oder zwei Monate zuwarten würde. Ihm ist auch zugetragen worden, dass sich ja auch die GPK dem Fall annehmen könnte. Sollte der Stadtrat seine Fragen heute beantworten, dürfte der GPK-Entscheid für allfällige weitere Abklärungen auch einfacher werden. Die Diskussion über die Dringlichkeit seines Vorstosses sieht er auch als Stimmungstest des Einwohnerrates, ob er das Thema nun wichtig findet oder eben nicht.

Michael Durrer (GL) meint, die Fragen des Interpellanten sind wichtig und es ist gut, dass auch der Rat vom Stadtrat noch Genaueres erfährt. Dem Stadtrat sollte aber für die Beantwortung dieser Fragen auch genügend Zeit eingeräumt werden und dies sollte vorteilhaft auch schriftlich passieren. Seine Fraktion befürwortet eine Prüfung durch die GPK und spricht sich gegen die Dringlichkeit der Interpellation aus.

Bruno Imsand (FDP) äussert, auch hier müsse abgewogen werden, ob das Geschäft schnell oder richtig erledigt werden soll. Für die richtige und zufriedenstellende Beantwortung der Fragen durch den Stadtrat soll diesem auch genügend Zeit eingeräumt werden und deshalb spricht sich die FDP-Fraktion ebenfalls gegen die Dringlichkeit aus.

Bernhard Bonjour (SP) bemerkt, dass sich auch die SP-Fraktion nicht für eine Dringlichkeit ausspricht, zumal die Verunsicherung derart gross sein dürfte, dass man all die Fragen an der heutigen Sitzung thematisieren müsste. Seriöse Abklärungen und eine abschliessende Beantwortung der Fragen an der nächsten Sitzung sind für seine Fraktion viel wichtiger.

Hanspeter Meyer (SVP) hält fest, dass man eigentlich die Dringlichkeit nicht unterstützen darf, wenn man fundierte Antworten erwartet. Angesichts der Brisanz und Wichtigkeit dieses Geschäfts wird aber die SVP-Fraktion die Dringlichkeit unterstützen. Ob von der GPK gegebenenfalls noch weitere Abklärungen getroffen werden sollen, wird wohl auch davon abhängen, wie fundiert die stadträtlichen Antworten sein werden.

Stadträtin Regula Nebiker merkt an, dass die Stellungnahmen der Fraktionen ganz im Sinne des Stadtrates ausgefallen sind. Notfalls könnte sie die Fragen des Interpellanten schnell und gut beantworten. Das Verfahren ist ja wegen dem Gerichtsentscheid noch hängig. Mit dem Gerichtsentscheid ist auf einen formalen Fehler bzw. das Fehlen einer Rechtsmittelbelehrung hingewiesen worden. Aktuell ist man daran, das Verfahren mit den Beteiligten zu einem guten Ende bringen zu können. Wegen des laufenden Verfahrens wäre es deshalb auch nicht förderlich, bereits heute über Details zu informieren. Die Dokumentation über den Vorfall ist umfangreich bereits an dieser Stelle möchte sie klar den Vorwurf in Abrede stellen, dass die Rechte der Betroffenen ganz bewusst und böswillig beschnitten wurden. Auch stimmt es beispielsweise nicht, dass bereits bezahlte Bussen noch zurückbezahlt werden müssen, da solche nämlich gar nicht ausgesprochen wurden. Auch vom Stadtrat wird eine schriftliche Beantwortung der Fragen bevorzugt.

Beat Gränicher (SVP) führt aus, dass er sich kaum vorstellen kann, dass die umfangreichen und komplexen Fragen vom Stadtrat an der heutigen Sitzung zufriedenstellend und abschliessend beantwortet werden können. Da ja die Antworten schon vorbereitet sind, sollte eine schriftliche Beantwortung bis zur nächsten Ratssitzung auch möglich sein.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Die Dringlichkeit der Interpellation «Zufahrtsbewilligung Stedtli: Liestal schludert - und vertuscht?» (Nr. 2019/168) wird mit 13 Ja-Stimmen gegen 25 Nein-Stimmen abgelehnt.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass die Interpellation Nr. 2019/168 somit an der nächsten Ratssitzung vom 18. Dezember 2019 behandelt. Er kann nach Umfrage festhalten, dass zur Traktandenliste keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Traktandenliste wird gemäss Einladungsschreiben vom 13. November 2019 vom Rat einstimmig beschlossen.

265 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Protokolle der Ratssitzungen vom 25.09.2019 und 30.10.2019

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) informiert darüber, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend den Protokollen der beiden letzten Ratssitzungen eingegangen sind und vom Rat auch keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Protokolle der Ratssitzungen vom 25.09.2019 und 30.10.2019 werden einstimmig genehmigt.

266 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Ersatzwahlen in einwohnerrätliche Kommissionen (Nr. 2019/166)

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) kann nach Umfrage feststellen, dass zum Wahlgeschäft keine Wortbegehren angemeldet werden und sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die Wahlen gesamthaft und offen vorgenommen werden.

://: Gemäss den Wahlvorschlägen der Fraktionen werden einstimmig gewählt:

Büro des Einwohnerrates (Ratsbüro)

- Durrer Michael (GL) anstelle von Zumsteg Hanspeter (GL) als Büro-Ersatzmitglied
- Pusterla Reto (FDP) anstelle von Büchi Verena (FDP) als Büro-Ersatzmitglied

Bau- und Planungskommission (BPK)

- Oberholzer Natalie (GL) anstelle von Zumsteg Hanspeter (GL) als BPK-Mitglied

Finanzkommission (FIKO)

- Gafner Richard (FDP) anstelle von Schäublin Max (FDP) als FIKO-Ersatzmitglied

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

- Reichenstein Daniela (FDP) anst. von Büchi Verena (FDP) als GPK-Ersatzmitglied

Gemeindeordnung und Reglemente (GOR)

- Siegwart Albert (GL) anstelle von Oberholzer Natalie (GL) als GOR-Mitglied
- Schwörer Daniel (FDP) anstelle von Schäublin Max (FDP) als GOR-Mitglied

Sozial-, Bildungs- und Kulturdirektion (SBK)

- Pusterla Reto (FDP) anstelle von Jeitziner Karin (FDP) als SBK-Mitglied

267 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Sport- und Volksbad Gitterli AG, Kreditvergabe (Nr. 2019/165)

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Bei der Behandlung dieses Geschäfts werden die beiden Ratsmitglieder Thomas Eugster (FDP) und Bruno Imsand (FDP) in den Ausstand treten, da sie dem Verwaltungsrat der Sport- und Volksbad Gitterli AG angehören.

Das Büro beantragt dem Rat die Überweisung der stadträtlichen Vorlage an die Finanzkommission (FIKO) zur Vorberatung.

Beat Gränicher (SVP) berichtet, dass Liestal froh über das Hallen- und auch Freibad im Gitterli ist und sich auch den Kostenfolgen bewusst ist. Bei einer Bewilligung des stadträtlichen Antrages würde das Sport- und Volksbad Gitterli AG Zinsen von über CHF 100'000.— einsparen, was ja auch für die Stadt Liestal als Hauptaktionärin eine Winwin-Situation ist. Mit Befremden hat seine Fraktion von der Haltung der Kantonalbank Kenntnis genommen, welche ihren Hauptsitz in Liestal hat, steuerbefreit ist und trotz den heutigen Negativzinsen einen Zins von 3 % für den benötigten Kredit verlangt. Dies dürfte wohl keine gute Reklame in eigener Sache für die BLKB sein. Da wir keinen Zeitdruck haben, spricht sich seine Fraktion für die Vorprüfung des Geschäfts durch die FIKO aus.

Michael Durrer (GL) legt dar, auch seine Fraktion wird die FIKO-Überweisung unterstützen, was auch angesichts dessen Sinn macht, da ja eine Kreditvergabe durch die Stadt ja auch nicht zu einer Kernkompetenz gehört.

Patrick Mägli (SP) orientiert, die SP-Fraktion spreche sich auch grossmehrheitlich für eine Überweisung der Vorlage an die FIKO aus.

Dominic Odermatt (FDP) unterstützt die Voten der Vorredner und fügt hinzu, dass auch seine Fraktion eine Überweisung der Finanzvorlage an die FIKO unterstütze.

Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) legt dar, auch die Mittefraktion unterstütze eine Überweisung der Vorlage an die FIKO.

Stadtrat Daniel Muri gibt bekannt, dass er sich nach Vorliegen des FIKO-Berichtes noch zum Geschäft äussern wird.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig wird vom Rat die stadträtliche Vorlage Nr. 2019/165 an die FIKO zur Vorberatung überwiesen.

268 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. **Plauder-Bänkli - Interpellation «Ein Plauder-Bänkli gegen die Einsamkeit» von Lisa Faust der Grünen Fraktion (Nr. 2019/160)**

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Interpellation: Ein Plauder-Bänkli gegen die Einsamkeit

Der kürzlich publizierte Baselbieter Gesundheitsreport zeigt auf, dass sich ein Drittel der Bevölkerung einsam fühlt. Frauen sind stärker betroffen als Männer; oftmals sind es junge, alleinerziehende Mütter sowie ältere Menschen, die unter Einsamkeit leiden. Das Thema wird oft tabuisiert, da es zum Teil als persönliches Versagen gewertet wird. Auch deshalb versucht der Kanton mit aktuellen Kampagnen, die Bevölkerung zum Thema psychische Gesundheit zu sensibilisieren.

In der Sonntagszeitung vom 28.07.2019 war Folgendes zu lesen:

Wer niemanden zum Reden hat, kann sich in England auf eine «Sag Hallo»-Bank setzen

Das Schild springt einem schon von weitem ins Auge. «The happy to chat bench» steht da in grossen schwarzen Lettern: die Parkbank, die sich über ein Gespräch freut, und Passanten freundlich dazu auffordert: «Setzen Sie sich doch, wenn es Ihnen nichts ausmacht, dass jemand kurz Hallo sagt.» Mehr als 40 Exemplare solcher Schwatzbänkli gibt es derzeit in England, das neuste steht seit kurzem im Victoria Park in London. Es ist eine Aktion gegen die Vereinsamung, initiiert von der englischen Polizei. [...]

Denn: Rund 40 Prozent der britischen Seniorinnen und Senioren betrachten den Fernseher als ihren wichtigsten Begleiter im Alltag. Und jeder Fünfte hat niemanden, mit dem er sich wenigstens einmal die Woche austauschen könnte. In der Schweiz ist die Situation ähnlich desolat: Mehr als ein Drittel der über 65-Jährigen fühlt sich einsam, Tendenz steigend.

Als Gspäändli-Börse ist eine Parkbank ideal. Sie gibt älteren Menschen zudem einen Grund, an die frische Luft zu gehen. Praktisch auch, dass so ein Bänkli-Schwatz keinen Rappen kostet. In England stösst das Angebot jedenfalls auf reges Interesse, auf dem Polizeiposten rufen sogar Interessierte aus dem Ausland an. Gut möglich also, dass es bald auch bei uns heisst: «Sie sitzen auf einer Plauder-Bank, sagen Sie ungeniert Grüezi.»

Ich bedanke mich beim Stadtrat für die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. *Wie gedenkt der Stadtrat der zunehmenden Einsamkeit der Bevölkerung zu begegnen? Kann sich der Stadtrat vorstellen, zum Thema Einsamkeit bzw. zur psychischen Gesundheit aktiv zu werden?*
2. *Wäre es z.B. möglich, ein oder mehrere Plauder-Bänkli in Liestal zu installieren oder bereits bestehende Bänkli entsprechend zu beschriften?*
3. *Wenn ja, welche Standorte würden dafür in Frage kommen?*

Lisa Faust, Grüne Fraktion

Liestal, 18.09.2019

* * * * *

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) hält fest, dass der Vorstoss an der letzten Sitzung wegen der krankheitsbedingten Abwesenheit der Interpellantin auf die heutige Sitzung vertagt wurde.

Stadträtin Marie-Theres Beeler stellt fest, dass von der Interpellantin die möglichen Gründe und Betroffenen der Einsamkeit im Vorstoss treffend geschildert werden. Die Stadt bietet kein Massnahmenprogramm gegen Einsamkeit an, weist aber mit Informationen im Liestal aktuell usw. auf diesbezügliche Angebote sowie Organisationen, Vereine usw. hin. Der Stadtrat findet die Idee vom Plauderbänkli gut und dafür werden die bereits bestehenden neuen Bänkli in der Rathausstrasse usw. auch eifrig genutzt. Von der Stadt wird die bereits installierte Sitzbank vor dem Rathaus neu als Plauder-Bänkli beschriftet.

Lisa Faust (GL) erklärt als Interpellantin, dass sie mit den Antworten zufrieden sei, aber dennoch die Diskussion wünsche.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion nicht bestritten wird.

Lisa Faust (GL) dankt dem Stadtrat für die positive Beantwortung ihrer Interpellation. So ein Plauder-Bänkli wird wohl nicht die ultimative Superlösung gegen die Einsamkeit sein, doch ist es eine günstige und niederschwellige Möglichkeit sein, die Bevölkerung sensibilisieren zu können. Bei dieser Gelegenheit möchte sie auch auf den Themenweg „Psychische Gesundheit“ der Gesundheitsförderung Baselland in der Cafeteria des Regierungsgebäudes hinweisen, bei welchem die Einsamkeit ebenfalls thematisiert wird.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) dankt für den Vorstoss der Interpellantin und meint, dass es in Grossstädten doch eine andere Einsamkeit als bei uns gibt. Von der Spitex-Erfahrung her weiss sie aber, dass auch bei uns die Einsamkeit ein Problem ist. Schön wäre es doch nun auch, wenn man weitere Plauder-Bänkli beispielsweise auch beim Allee-Projekt einplanen würde.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2019/160.

269 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Sekten - Interpellation «Sekten in Liestal» von Domenic Schneider der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2019/163)

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Einwohnerrat Liestal
Domenic Schneider
CVP/EVP/GLP-Fraktion

Liestal, 28.10.2019

**Interpellation
Sekten in Liestal**

*Viele Bewohner*innen von Liestal sind verunsichert und teilweise verärgert über die immer häufiger anzutreffenden Vertreter verschiedenster religiösen Organisationen. Neben erwachsenen Personen werden häufig auch Kinder und Jugendliche oder Migrant*innen angesprochen.*

Liestal soll sich als "Place to be" etablieren und nicht als Ort an welchem man von Sekten belästigt wird. Wir wollen unsere Kinder auch in Zukunft in der Allee spielen lassen können, ohne dass wir Angst haben müssen, dass sie von irgendwelchen Gruppierungen angesprochen werden.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Dürfen religiöse Gruppierungen, welche einen sektenähnlichen Charakter haben, überhaupt auf der Strasse für ihre Ideologien Werbung machen?

Haben die Gruppierungen jeweils gültige Bewilligungen und werden sie überhaupt kontrolliert und ggf. weggelesen?

Kann die Stadt Liestal gegen solche Gruppierungen vorgehen, oder diesen im minimum den Auftritt in Liestal untersagen?

Domenic Schneider

Grünliberale Partei

* * * * *

Stadträtin Regula Nebiker nimmt Bezug auf die Fragen des Interpellanten und hält fest, dass Gruppierungen ideologische Werbung machen dürfen, falls diese nicht illegal ist. Der Begriff „Sekten“ ist juristisch kaum fassbar. Und auch wegen der Glaubens- und Meinungsfreiheit ist es sehr heikel, juristisch vorgehen zu können. Diese Gruppierungen verfügen auch über gültige Bewilligungen. Ein Vorgehen gegen solche Gruppierungen werden nicht nur in Liestal immer wieder diskutiert, doch können solche Auftritte nicht untersagt werden, ansonsten man beispielsweise auch andere öffentliche Auftritte verbieten müsste. Ihr ist der Eingangstext der Interpellation etwas aufgestossen, denn sie ist der Meinung, dass eine Gegenwehr gegen Sekten und Rattenfänger wohl eher dadurch möglich ist, indem die Kinder so erzogen werden, dass sie problemlos angesprochen werden können, weil sie ihre eigene Meinung bilden können und für solche Gruppierungen schon gar nicht ansprechbar sind.

Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) dankt als Interpellant für die Antworten, welche ihn eigentlich nicht gross überraschen. Spannend ist ja schon, dass von der FDP, CVP und GLP ein Postulat im Landrat zur gleichen Problematik eingereicht wurde. Nicht nur er findet es nicht richtig und gut, dass solche Gruppierungen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch ältere Menschen, psychisch labile Leute usw. ansprechen. Auch die Politiker stehen in der Verantwortung und müssen vermehrt hinschauen, bevor beispielsweise Bewilligungen für solche Werbeaktionen erteilt werden. Er wünscht die Diskussion.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion nicht bestritten wird.

Michael Durrer (GL) legt dar, dass ihn die stadträtlichen Antworten auch nicht wirklich überraschen. Ihm fällt in letzter Zeit vermehrt auf, dass es Organisationen gibt, bei denen nicht klar erkennbar ist, dass sie Scientology angehören und beispielsweise Leute zum Thema Suchtprävention ansprechen. Bei solchen Täuschungen könnte man wohl doch schon juristisch vorgehen und beispielsweise Bewilligungen nicht erteilen oder gar entziehen.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2019/163.

270 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. SBB-Baustelle - Interpellation «Sichere SBB-Baustelle» von Domenic Schneider der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2019/164)

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Einwohnerrat Liestal
Domenic Schneider
CVP/EVP/GLP-Fraktion

Liestal, 28.10.2019

**Interpellation
Sichere SBB-Baustelle**

*Die SBB ist mit dem Vierspurausbau und dem Bahnhofneubau während einiger Jahre in Liestal präsent. Auch wenn dies während der Bauphase für Behinderungen, Umleitungen und Lärmermissionen sorgt, so freut sich die grosse Mehrheit der Liestaler*innen auf das Endresultat.*

Aktuell fallen allerdings einige Punkte auf, welche verbessert werden sollten.

- *Fussgängertreppe zwischen den beiden Parkplätzen auf der Sichern-Seite. Durch die Baumassnahmen auf dem oberen, bereits gesperrten Parkplatz wurden die Fussgängerführung verändert und die Beleuchtungen entfernt. Die Treppe zum unteren Parkplatz ist jetzt unbeleuchtet und bietet ein entsprechend grosses Sicherheitsrisiko.*
- *Bei der Fussgängerüberführung Schwieri wurde eine Ersatzbrücke gestellt, welche für grosse Diskussionen gesorgt hat. Neben der nicht vorhandenen Beleuchtung wurden auch die rutschigen Metallstufen bemängelt. Die Beleuchtung wurde jetzt angebracht aber die Rutschgefahr auf den Metallstufen besteht, vor allem bei Nässe und Schneefall, immer noch.*
- *Der Wegfall der Barriere führt dazu, dass die Gebiete auf der Seite Schwieri/Oristal welche bisher einen hindernisfreien Zugang zum Stedli hatten, zukünftig einen Umweg in Kauf nehmen müssen. Das BAV hat in der Plangenehmigung die Auflage gestellt, das eine behindertengerechte Lösung präsentiert werden solle. Bisher wurden noch keine Lösungsansätze präsentiert. Darauf hat sich eine Gruppe von Anwohnern gebildet, welche sich für einen behindertengerechten und winterauglichen Ersatz der Bahnschranke einsetzt.*
- *Auf der Burg-Brücke wurde seit Baubeginn die Strassenbeleuchtung abgestellt. Im Raum des Zebra-Streifens ist die Beleuchtung seit kurzem wiederhergestellt, aber der Rest der Brücke, mit den sehr hohen Trottoir rändern und dem unebenen Belag liegt im Dunkeln. Das ist nicht nur für Fussgänger ein Sicherheitsrisiko, sondern auch für Fahrradfahrer.*

Die drei Beispiele aus dem ersten Jahr der SBB-Baustelle zeigen, dass trotz grosser Anstrengungen seitens der SBB und der Stadt Liestal noch Handlungsfelder bestehen.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- *Funktioniert die Zusammenarbeit mit der SBB, was aktuell die Baustelle betrifft, zur Zufriedenheit der Stadt Liestal?*
- *Wie ist es möglich, die Sicherheit auf allen Verkehrswegen rund um die Baustelle, noch besser sicher zu stellen?*
- *Müssen, aus aktueller Planungssicht, langfristige Verschlechterungen betreffend Zugänglichkeit einzelner Quartiere in Kauf genommen werden? Wenn ja, welche und warum?*
- *Sind Möglichkeiten vorgesehen, um solche Fälle gar nicht erst aufkommen zu lassen, respektive einfacher und rascher zur allgemeinen Zufriedenheit zu erledigen?*

Domenic Schneider

Grünliberale Partei

* * * * *

Stadtrat Franz Kaufmann nimmt Bezug auf die Fragen des Interpellanten und beantwortet diese wie folgt:

Zur Frage 1: Ja, die Zusammenarbeit mit der SBB funktioniert, ist aber eine Herausforderung für alle Beteiligten und natürlich sind Optimierungen immer möglich. Die vom Interpellanten auf der ersten Seite gemachten Hinweise sind Einzelwahrnehmungen betreffend verschmutzten Trottoirs usw. Es gibt aber auch viele Rückmeldungen positiver Art, welche ihm bekannt sind. So wird beispielsweise von Schwierquartier-Bewohnern die Verhaltensweise und Rücksichtnahme der Bauarbeiter gelobt. Auch dies sind Einzelwahrnehmungen und es können auch keine Vergleiche mit früheren vergleichbaren Baustellen in dieser Grössenordnung angestellt werden.

Zur Frage 2: Die Sicherheit hat auf allen Baustellen rund um den Bahnhof die höchste Priorität. Der Projektleiter des Stadtbauamtes ist im ständigen Austausch mit verschiedenen Stellen und Verantwortlichen und so werden auch Rückmeldungen aus der Bevölkerung gleich weiter gemeldet. Das Verkehrskonzept ist beispielsweise vorgängig des Projektstartes erstellt worden und Korrekturen und Anpassungen während der Bauphase sind nötig und meist auch ohne grössere Probleme umsetzbar. Die Sicherheitsvorkehrungen müssen somit auch immer dem aktuellen Stand der Baustellen angepasst werden.

Zur Frage 3: Es ist vor allem das Schwierquartier, welches mit dem Wegfall des direkten ebenerdigen Bahnüberganges eine Verschlechterung erfährt. Anhand von Folien kann er über den Verlauf des neuen Schwiersteges informieren, welcher noch nicht allgemein in den Köpfen der Direktbetroffenen präsent ist. Die Bewohner der Alterswohnungen am Nuglarweg kommen ebenerdig über den Sonnenweg zum Bahnhof. Auf der Folie sind auch behindertengerechte sowie nicht-behindertengerechte Wegabschnitte ersichtlich. Auch die neue Personalunterführung Oristal, der neue Schwiersteg sowie die neue Passerelle mit behindertengerechten Verbindung zur Poststrasse kann anhand der Folien veranschaulicht werden. Problematisch und vermutlich unlösbar ist der rund 50 Meter lange Wegabschnitt vom Bahnübergang bis zur Gartenstrasse bzw. Passerelle, welche einfach zu steil ist. Die Forderung der Anwohner beim Schwierquartier für einen adäquaten Ersatz mit Lift usw. oder einer Unterführung ist für eine Realisierung viel zu eng und in technischer und auch finanzieller Hinsicht enorm aufwändig. Die behindertengerechten Zugänge in das Stedtl werden auch beim Rumpel usw., Postplatz/Allee usw. und nicht nur beim Schwierquartier noch Knacknüsse bleiben. Pragmatische und machbare Lösungen müssen angestrebt werden. Rund acht Lösungsvarianten sind den Schwieri-Anwohnern vorgestellt, von diesen aber abgelehnt worden und somit wird das Bundesamt für Verkehr als Bewilligungsbehörde abschliessend betreffend der Sammeleinsprache entscheiden müssen. Die Stadt Liestal baut den Schwiersteg und Orissteg, mit welchen der Langsamverkehr sichergestellt werden kann. Zusätzliche Kosten an weitere Bauwerke werden abgelehnt und auch das Bundesamt für Verkehr wird nicht zwei Bahnüberquerungen auf dieser kurzen Distanz bewilligen und/oder finanzieren. Der heutige Bahnübergang wird auch aus betrieblichen Gründen geschlossen, denn dieser bereits heute während einer Stunde nur noch gerade für etwa 10 Minuten geöffnet und diese Zeit wird wegen dem vermehrten Zugverkehr länger und mehr geringer werden. Dass der Bahnübergang eines Tages geschlossen wird, war einigen Quartierbewohnern schon unlängst bekannt und viele Direktbetroffene freuen sich über die neue Schwiersteg-Lösung.

Zur Frage 4: Vorausschauend wurden bereits vor Jahren und in einem langen Prozess verschiedene Lösungsvarianten auch in der BPK besprochen. Die beiden neuen Stege entlang der SBB-Gleisanlage dürften wohl die einzig richtige bzw. machbar Lösung sein.

Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) dankt als Interpellant für die ausführliche und gute Beantwortung seiner Interpellation und wünscht die Diskussion.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion nicht bestritten wird.

Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) hält fest, dass er als Anwohner direkt betroffen ist und laufend und gut über das Projekte und die Bauarbeiten informiert wird. Den Verantwortlichen der SBB und der Stadt darf er ein Kränzlein widmen. Negativ fallen teilweise leider nur die Verkehrsteilnehmer der Strasse auf, welche mit nicht ungefährlichen Situationen Schleichwege suchen usw. Auch in der Ausstellung auf dem Bahnhof wird deutlich, wie mit der Bahnlinienführung Liestal durchschnitten wurde. Auch weiterhin sollte gemeinsam nach bestmöglichen Lösungen gesucht werden.

Hanspeter Zumsteg (GL) merkt an, dass er als Schwieriquartier-Bewohner ebenfalls betroffen ist und die vom Interpellanten bemängelte Beleuchtung der Fussgängerführungen nach wie vor problematisch ist, obwohl mobile Lampen montiert wurden. Die Beleuchtung müsste dringend verbessert werden.

Hanspeter Meyer (SVP) stellt gemäss eigenen Beobachtungen fest, dass seines Erachtens die verschiedenen SBB-Baustellen super funktionieren. Einzig bei der Verkehrsregelung sollte vermehrt professionelles Personal eingesetzt werden, damit es zu keinen unnötigen Konflikten unter den Verkehrsteilnehmern kommt.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) weist darauf hin, dass auch die Beleuchtung bei der Burgbrücke verbessert werden sollte, nachdem ein paar Lampen abgestellt werden mussten. Er findet den neuen Schwieristeg eine sehr gute Lösung, ist dies doch der einzige behindertengerechte Zugang, wie er gemäss Gesetzgebung auch ermöglicht werden muss. Die Stadt Liestal zahlt aber dieses Bauprojekt selbst und es stellt sich ihm schon die Frage, ob sich die SBB und/oder das Bundesamt für Verkehr daran nicht doch auch daran finanziell beteiligen müsste.

Natalie Oberholzer (GL) weist darauf hin, dass bei der Einbahnstrasse in der Sichtenstrasse Fussgänger oftmals mitten auf der Strasse in Richtung Bahnhof laufen, weil sie das signalisierte Fussgängerbot bewusst oder unbewusst missachten. Für die Fussgänger müsste an der betreffenden Stelle eine besser Lösung gefunden werden.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2019/164.

271 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Fragestunde

1. Frage / Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) - Schwanzprämie

Gemäss BaZ vom 11.11.19 zahlt über die Hälfte der Baselbieter Gemeinden noch immer bis zu einem Franken pro Mäuseschwanz. Frage:

1. Zahlt auch Liestal noch eine Schwanzprämie?

Wenn ja:

2. Wie hoch ist diese Prämie und wo sind die Schwänze abzugeben?

3. Wie viele Schwänze wurden 2018 abgegeben resp. bezahlt?

4. Gibt es ein Maximalbudget?

5. Macht es Sinn, diesen "Brauch" fortzuführen oder könnte man auch damit aufhören?

Stadträtin Regula Nebiker: Die Auszahlung einer Prämie von CHF 1.-- pro Mäuseschwanz wurde letztmals im Jahr 2015 entrichtet und der Gesamtbetrag belief sich auf CHF 125.--. Im Nachgang zum Medienbericht vom 11.11.2019 wurde beschlossen, dass keine Prämien mehr für Mäuseschwänze ausbezahlt werden.

2. Frage / Benjamin Holinger (GL) - QP am Orisbach

Welches ist der aktuelle Stand bei der Planung des «QP am Orisbach»? Welches sind die nächsten Schritte?

Stadtrat Franz Kaufmann: Die teilweise sehr kontroversen Anliegen des Mitwirkungsverfahrens werden aktuell mit der Post bearbeitet und nach Lösungen gesucht. Als nächstes hat der Stadtrat den Mitwirkungsbericht zu verabschieden, bevor er die Vorlage an den Einwohnerrat überweist.

3. Frage / Benjamin Holinger (GL) - Lüdin-Areal

Welches ist der aktuelle Stand bei der Planung der Achse vom Gerichtsgebäude bis zum Lüdin-Areal? Was sind die nächsten Schritte?

Stadtrat Franz Kaufmann: Beim Gerichtsgebäude läuft im Moment die Jurierung der Wettbewerbseingaben. Das Siegerprojekt wird dann vermutlich die Grundlage für die Ausarbeitung des Quartierplanes durch das kantonale Hochbauamt sein. Die Stadt ist mit Stadtrat Franz Kaufmann und Abteilungsleiter Heinz Plattner im Wettbewerbsprozess beteiligt. Für das Lüdin-Areal wurde im Rahmen eines Workshopverfahrens unter Beteiligung der Stadt ein städtebauliches Richtprojekt ausgearbeitet. Der Entscheid über das weitere Vorgehen liegt nun bei der Grundeigentümerschaft und den Investoren.

4. Frage / Markus Rudin (SVP) - Stadtfest 2019, Abrechnung

Das Stadtfest 2019 ist Vergangenheit und bestimmt liegen alle Rechnungen vor. Meiner Meinung nach gehören diese Zahlen in den Abschluss 2019, was möglich sein sollte.

Frage: Ist die Traktandierung auf die ER-Sitzung im Dezember 2019 vorgesehen oder erfolgt die Abrechnung erst nach den Wahlen?

Wenn nicht, wo liegt das Problem, oder wer ist das Problem?

Mit welchem Abrechnungsbetrag (+/-) ist zu rechnen?

Stadtpräsident Daniel Spinnler: Der Verein «Stadtfest Liestal» wird die Abrechnung erstellen und vermutlich im 1. Quartal 2020 den Vereinsmitgliedern an der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Es gibt keine Probleme und für die finanziellen Belange zeichnet eine qualifizierte Treuhandexpertin verantwortlich, welche sich aktuell mit der Mehrwertsteuer-Abrechnung, Debitorenausständen usw. beschäftigt. In der Schlussabrechnung wird vermutlich eine schwarze Null das Ergebnis sein. Vom Lotteriefonds liegt als Sicherheit noch eine Defizitgarantie vor. Die Geldgeber und somit auch die Stadt werden zur gegebenen Zeit noch über das Schlussergebnis informiert. Falls es einen Gewinn geben sollte, würde ein Projekt im kulturellen Bereich unterstützt. Das OK ist auf einem guten Kurs.

5. Frage / Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) - Friedhof-Neugestaltung

Wie sieht der aktuelle Stand Neugestaltung Friedhof aus?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Vor rund drei Jahren ist eine Studie für die Friedhofneugestaltung in Auftrag gegeben worden. Das Konzept ist im September 2018 von der Begleitgruppe besprochen worden. Die günstigste Variante für eine Neugestaltung wurde auf TCHF 200 geschätzt, was angesichts der finanziellen Situation weder im Budget 2019 noch im Budget 2020 eingestellt werden konnte. Aktuell werden vom Stadtrat und den Betrieben nach Lösungen gesucht, welche auch mit bescheidenen Mitteln realisiert werden könnten.

6. Frage / Vreni Baumgartner (GL) - Schulsozialarbeit

Anfangs Jahr wurde mitgeteilt, dass wir den Bericht zur Schulsozialarbeit noch dieses Jahr erwarten dürfen. Nun habe ich gesehen, dass die Stadt eine 50%-Stelle für einen Schulsozialarbeiter*in ausgeschrieben hat. Ist diese Stelle ein Ersatz oder zusätzlich zu den bestehenden 100%? Wann können wir mit dem Bericht rechnen?

Stadtrat Daniel Muri: Bei der ausgeschriebenen Stelle handelt es sich um einen Ersatz für eine Mitarbeiterin, welche gekündigt hat. Der Bericht liegt vor und kann der SBK bei nächstbesten Gelegenheit präsentiert werden. Die Schulsozialarbeit wird neu im Bereich Sicherheit und Soziales eingegliedert und die Familien-Fachstelle kommt zur Bildung.

7. Frage / Beat Gränicher (SVP) - Passerelle Gartenstrasse

Im August 2019 habe ich im Rat die Frage gestellt, ob ein Zugang für Kinderwagen und Einkaufswagen bei der Passerelle Gartenstrasse möglich wäre. Bis zum heutigen Tag habe ich keinen Grund gesehen, wieso die Passerelle abgeschnitten wurde! Werden wir in Liestal als Einwohner ernstgenommen? Frage: Wieso ist bis heute keine Verbesserung eingetreten, und ab wann können wir mit konkreten Resultaten rechnen?

Stadtrat Franz Kaufmann: Die Stadt hat die SBB als Bauherrin bei diversen Gelegenheiten mehrmals auf diesen Zustand hingewiesen. Leider konnte keine temporäre Verbesserung erzielt werden, was auch für ihn nicht ganz nachvollziehbar ist. In Kürze wird gemäss Angaben der SBB an dieser Stelle wirklich gebaut, womit sich die Situation sowieso klären wird. Am 11. Dezember 2019 findet eine weitere Info-Veranstaltung der SBB statt und diese Frage könnte vielleicht an diesem Abend thematisiert werden.

8. Frage / Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) - Durchfahrtsverkehr Wiedenhubstrasse

Zum aktuellen Zeitpunkt wird, der aus dem Oristal her kommende Verkehr während des Tages durch die Wiedenhubstrasse geleitet. Das sind insbesondere Verkehrsteilnehmer aus den Gemeinden Nuglar, St. Pantaleon, Büren und Lupsingen. Nach Abschluss der entsprechenden Bauphase soll der Verkehr dann wieder wie bisher durch die Unterführung geführt werden. Aber Tausende von Autofahrern kennen mit der Wiedenhubstrasse einen neuen, vorher unbekanntes Schleichweg, um die Verkehrsverzögerungen rund um die KB-Kreuzung zu umfahren. Meine Frage: Was unternehmen Stadt und SBB um das Wohnquartier Wiedenhubstrasse wieder vom Durchfahrtsverkehr zu entlasten?

Stadtrat Franz Kaufmann: Die Wiedenhubstrasse wird nach Abschluss der Bauarbeiten weiterhin eine Tempo 30-Zone bleiben. Im unteren Bereich der Sichertstrasse bei der neuen Personenunterführung Sichert wird eine Begegnungszone zur Verkehrsberuhigung eingerichtet. Diese Massnahmen sind aus Sicht des Stadtbauamts geeignet und zielführend, damit der Schleichverkehr mieden werden kann. Ausserdem wurde beim Umbau der BKB-Kreuzung eine neue Ampelanlage in Betrieb genommen, welche einen effizienteren Verkehrsfluss aufweist.

9. Frage / Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) - Energiestadt Gold

Im Budget 2020 wie auch im Energieleitbild ist die Re-Zertifizierung als Energiestadt enthalten. In unserer Umgebung sind Riehen, Basel und Reinach mit dem Label "Energiestadt Gold" ausgezeichnet worden. Das bedeutet, dass diese mindestens 75% der für sie möglichen Massnahmen umgesetzt haben. Meine Fragen:

- Strebt Liestal, wir sind die 2. Stadt in der Schweiz welche den Klimanotstand ausgerufen hat, auch das Gold-Label an und was würde das bedeuten?
- Wie viel % der für das Gold-Label nötigen Massnahmen hat Liestal bis jetzt umgesetzt?
- Welche Massnahmen wären noch offen?
- Welche Massnahmen mit möglichst hoher Wirkung und möglichst geringem Aufwand könnten zeitnah umgesetzt werden (Low hanging Fruits)?

Stadtrat Franz Kaufmann: Es besteht eine kleine Chance, dass die Stadt Liestal bei der Re-zertifizierung das Gold Label erreichen könnte. Einen wesentlichen Beitrag leistet dazu das vor kurzem vom Stadtrat verabschiedete und vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommene Energieleitbild. Ebenso leistet die EBL mit der Umstellung der Fernheizung auf eine Holz-schnitzelfeuerung einen grossen Beitrag. Für weitergehende Massnahmen stehen derzeit im Rahmen des Budgets weder finanzielle noch personelle Ressourcen zur Verfügung.

10. Frage / Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) - Abfall an Grossveranstaltungen

Grosse Veranstaltungen bringen auch immer eine grosse Menge an Abfall mit sich. Dazu gehören vor allem Flaschen und Einwegteller und -Becher. An immer mehr Veranstaltungen in anderen Städten wird mit Pfandsystemen oder anderen, für die Veranstaltung geeigneten Lösungen zur Vermeidung dieses Abfalls gearbeitet. Im Budget ist ein Betrag für Projekte zur Abfallvermeidung und Litteringprävention vorgesehen. Meine Fragen:

In welche Richtung gehen die Bestrebungen der Stadt Liestal im Bereich der Abfallreduktion an Veranstaltungen?

Für welche Art von Veranstaltungen würden solche Regelungen zur Anwendung kommen (Fasnacht, Cherus, Gnussmärt, Open-Air-Konzerte...)?

Ab wann würden allfällige Vorschriften allenfalls umgesetzt?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Im Budget 2020 sind dafür CHF 20'000 eingestellt. Zuallererst ist zu klären, welche Massnahmen gegebenenfalls welche Wirkung hätten. Mehrweggeschirr soll vermehrt zum Einsatz kommen, doch ist eine Umsetzung nicht kurzfristig und konsequent möglich. Auf die kommende Fasnacht wird ein ausgegorenes Konzept noch nicht umgesetzt werden können. Als Littering-Prävention wird im nächsten Jahr wiederum ein Clean-Up-Day organisiert. Auch werden Massnahmen zur Vermeidung von Glasflaschen geprüft und die Hahnenwasser-Kampagne gestartet.

11. Frage / Denise Meier (SVP) - Fussgängerstreifen Schauenburgerstrasse

In der letzten Sitzung mit Fragestunde habe ich mich erkundigt, wieso in der Schauenburgerstrasse bei der Eingliederungsstätte kein Fussgängerstreifen mehr angebracht wurde. In der Zwischenzeit haben mir sehr viele Leute Ihren Unmut deswegen ausgesprochen. Ich beobachte jeden Tag, wie dort sehr viele Leute einfach über die Strasse gehen. Meine 4-jährige Tochter sagt mir immer, wieso dürfen die das und wir müssen über den Zebrastreifen?

Deshalb noch einmal meine Frage: Was kann dort geändert werden und wie schnell?

Stadtrat Franz Kaufmann: Der Fussgängerstreifen wurde in Absprache mit der Verkehrspolizei des Kantons und der Eingliederungsstätte aus Sicherheitsgründen verschoben, so dass die von der Umleitung Oristalstrasse herkommenden Fahrzeuge Richtung A22 den Fussgängerstreifen nicht queren müssen. Dass dort Fussgänger die Strasse neben dem Fussgängerstreifen queren können wir baulich nicht verhindern.

Denise Meyer (SVP) meint, dass doch das Trottoir falsch ist, denn dieses ist begehbar.

Stadtrat Franz Kaufmann erklärt, dass er die Frage und Anregung abklären lässt.

12. Frage / Pascale Meschberger (SP) - Engelsaal-Miete

Gemäss Budget 2020 ist der bisherige Ausgabeposten der Subventionierung der Saalmiete für Vereine, die bei Miete des Engelsaals gewährt worden ist, ersatzlos gestrichen.

Ist bei aktueller Neukonzeptionierung des Engelsaals eine Subventionierung der Miete von anderen Lokalen in Liestal vorgesehen?

Stadträtin Regula Nebiker: Die Subventionierung der Saalmiete war tatsächlich ein Beitrag zur Vereinsförderung, doch mit der Engelsaal-Schliessung ab 1. Januar 2020 wird die Leistungsvereinbarung natürlich auch hinfällig. Bauliche Lösungen müssen noch gefunden und das Betriebskonzept ausgearbeitet werden.

Ratspräsident Werner Fischer (FPD) erinnert daran, dass die zu beantwortenden Fragen doch kurz und prägnant sein sollten.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Werner Fischer (FPD) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 18.45 Uhr

Für den Einwohnerrat
Der Präsident

Werner Fischer

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann